Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 55 (1968)
Heft: 17

Artikel: Das Bild im Bibelunterricht
Autor: Stöckli, Kuno
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533361

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

beginnen und vor allem die unablässige Selbstkritik: Verstehen die Schüler, was sie da lernen? Versteh' ich es selber? Ist das, was ich lehre, auch rein fachlich, mathematisch in Ordnung? Könnte man es nicht auch anders versuchen? Ich glaube, das ist der einzige Weg, auf dem sich Reformen verwirklichen lassen.

Das Bild im Bibelunterricht

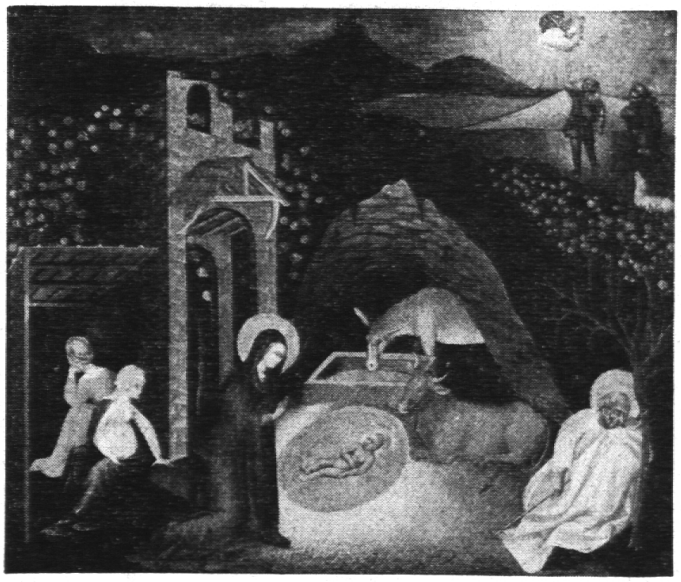
Kuno Stöckli

1. Ausgangspunkt

Die Texte der Heiligen Schrift zählen anerkanntermaßen zu den literarischen Kunstwerken ersten Ranges.
Eine kaum überblickbare Zahl von Bildern und Illustrationen zur Bibel gehört zu den unbestrittenen Meisterwerken der Bildenden Kunst.
Die Verbindung der beiden Elemente Text und Bild (oder Wort und Bild) im Bibelunterricht scheint sich also aufzudrängen. Und doch besteht in dieser Frage eine große Problematik. Viele Katecheten stehen der Verwendung von Illustrationen grundsätzlich ablehnend gegenüber, während andere ihre Hilfsmittel mehr oder weniger kritiklos auswählen und anwenden. — Zweck dieser Zeilen ist es, gerade diese zwei extremen Haltungen in Frage zu stellen.

2. Grundsätzliche Ablehnung

Die Tatsache, daß ein Meisterwerk der Vergangenheit oder Gegenwart anerkannt ist, bedeutet nicht, daß es sich ohne Schwierigkeiten für die Verwendung im Bibelunterricht eignet. Sowohl Kunstwerke als auch das jeweilige Kunstverständnis sind stark zeitgebunden. So können sogenannte «zeitlose» Bilder durchaus unaktuell wirken, sowohl in der Gesamtinterpretation einer bestimmten Bibelstelle als auch in der Darstellung vieler Details. Nicht selten geht die Zeitgebundenheit biblischer Darstellungen so weit, daß sie sogar dem Kind auffällt: Kleidung, Architektur, Landschaft und andere Dinge werden als historisch falsch erkannt.
Kann nun aber nicht gerade der Katechet, der ein Feingefühl für den Wandel der Auffassungen im Verlaufe der Jahrhunderte hat, an solchen Bildern aufzeigen, daß die Bibel in jeder Epoche ihre spezifische Aktualität besitzt, und daß sie deshalb auch heute nicht einfach «historisch», sondern neu, auf die Wirklichkeit unserer Zeit zugeschnitten, verstanden sein will? Mit anderen Worten: Das Verständnis für alte Interpretationen ist die Vorraussetzung für die Bildung einer zeitgemäßen Auffassung.
Ein besonderes Wort muß da zu den Werken zeitgenössischer Meister gesagt werden. Moderne Bilder stehen dem Empfinden vieler heutiger Menschen näher als «Alte Meister». Diesem Vorteil steht allerdings ein Umstand gegenüber, der die Verwendung neuerer Werke im Bibelunterricht nicht erleichtert: die ganz andere Funktion dieser Werke und die oft recht weit gehende Subjektivität der künstlerischen Aussage. Früher gab es praktisch nur eine einzige Kunstgattung: die kirchliche Kunst. Mit dem Einsetzen der profanen Kunst (Bildnis, Landschaft, Stilleben usw.) nahm der prozuentale Anteil der religiösen Darstellungen immer mehr ab. In unserem Jahrhundert vollzieht sich ein noch viel tiefer gehender Wechsel: das Kunstwerk will nicht mehr religiöse oder profane Illustration sein: es wird zu einer völlig autonomen «Sache». Weil ein echtes autonomes Kunstwerk aber nie nur «Form an sich» ist, sondern einen geistigen Aussagewert besitzt, kann es in vielen Fällen an Stelle von traditionellen religiösen Darstellungen im Bibelunterricht eingesetzt werden. — Der Umgang mit «sehr modernen Bildern» verlangt eher noch mehr Geschick als die Deutung der weiter oben erwähnten, an andere Zeiten gebundenen «Alten Meister». Neben einer guten Dosis



Giovanni di Paolo: Die Geburt Christi

Rembrandt: Der barmherzige Samariter

Mut braucht der Katechet unbedingt eine gewisse Vertrautheit mit den Vorgängen, die sich auf dem Gebiet der Kunst abgespielt haben und abspielen.

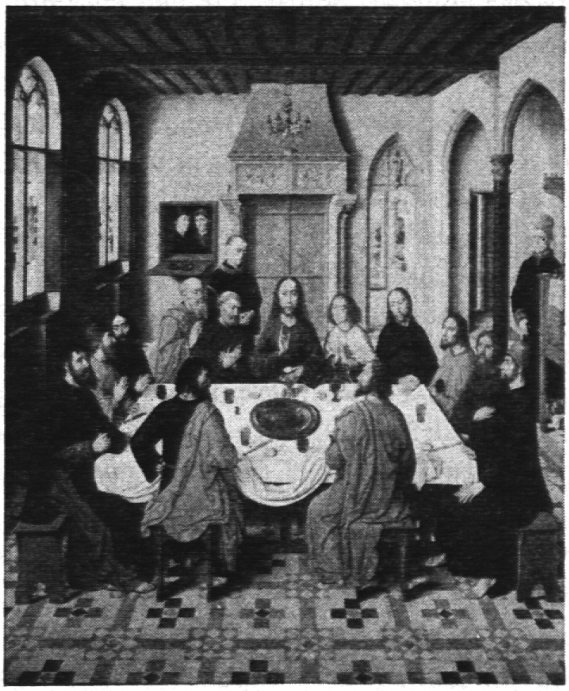
Ein anderer Einwand gegen die Verwendung von Bildern im Bibelunterricht lautet etwa so: Das gezeigte Bild zerstört (oder verhindert) eine eigene innere Vorstellung der Schüler. — Sicher kommt es hier ganz auf die Art und Weise an, wie das Bild in Beziehung zum Text gebracht wird, der vermittelt werden soll. Irgend eine «innere Vorstellung» im Schüler ist nicht an sich schon wertvoll. Die innere Vorstellungskraft will auch erlernt und geschult sein. Der «innere Nachvollzug» einer wertvollen künstlerischen Interpretation ist ein Mittel — wenn auch nicht das einzige — zur Entwicklung der eigenen Vorstellungsfähigkeit. — Es gibt noch genug Gelegenheiten, bei denen der Schüler dann ganz auf diese eigene Vorstellungskraft angewiesen ist.

Mit diesen wenigen Bemerkungen soll kein Rezept gegeben, sondern nur eine Lösung angedeutet sein.

Giotto: Flucht nach Ägypten

3. *Von der Kritiklosigkeit zur Geschmacklosigkeit*

Leider existiert auch eine gewaltige Flut von mittelmäßigem und schlechtem Bildmaterial. Die Benützung von unzulänglichen Hilfsmitteln im Bibelunterricht steht aber, das soll deutlich hervorgehoben sein, in krassem Widerspruch zur unerschöpflichen Großartigkeit und Tiefe des zu vermittelnden biblischen Textes! — Gerade religiöse Bilder prägen sich oft dermaßen im Kinde ein, daß es sie ein Leben lang als Urbilder «schöner» Kunstwerke mit sich trägt. Sind nun



Dirk Bouts: Das letzte Abendmahl

diese Bilder anspruchslos oder gar schlecht, so bekommt das Kind erstens eine fragwürdige Beziehung zu den entsprechenden Bibelstellen, und zweitens wird sein (vielleicht noch unbewußtes) Empfinden für eine echte künstlerische Leistung vergiftet statt entfaltet.

Ein Augenschein im Katechetischen Institut Luzern, wo ein ansehnlicher Teil der in verschiedenen Verlagen erscheinenden Hilfsmittel ausgestellt ist, vermittelt einen zwiespältigen Eindruck: neben einigen guten und mehreren durchaus passablen Bildfolgen gibt es eine ganze Anzahl von dürftigen, kitschigen und teilweise völlig geschmacklosen Serien. Einerseits trifft man immer noch den schon historisch gewordenen Edelkitsch

Bestellschein

einzusenden an Sekretariat KLS,
Postfach 70, 6301 Zug

Alte Meister:

- ☐ 10 B Der barmherzige Samariter (Rembrandt)
- ☐ 12 B Flucht nach Aegypten (Giotto)
- ☐ 14 B Das letzte Abendmahl (Dirk Bouts)
- ☐ 16 B Die Geburt Christi (Giovanni di Paolo)
- ☐ 18 B Maria besucht Elisabeth (Fra Angelico)
- ☐ 20 B Auferweckung des Lazarus (Giotto; lieferbar ab Herbst)

Zeitgenössische Schweizer Künstler:

- ☐ 1 B Am Brunnen (Y. Aebischer)
- ☐ 2 B Salbung Davids zum König (F. Ryser)
- ☐ 3 B Pharisäer und Zöllner (F. Ryser)
- ☐ 4 B Israel in Aegypten (O. Kälin)
- ☐ 5 B Der Gichtbrüchige (A. Aegerter)
- ☐ 6 B Synagogengottesdienst (F. Stauffer)
- ☐ 7 B Römische Garnison (E. Leist)
- ☐ 8 B Johannes der Täufer (A. Saner)
- ☐ 9 B Jerusalem zur Zeit Jesu (B. Meier)
- ☐ 11 B Korinth als Weltstadt (H. Hurter)
- ☐ 13 B See Genezareth (W. Schmutz)
- ☐ 15 B Inneres eines orientalischen Hauses (B. Meier)
- ☐ 17 B Bundesschluß des Volkes Israel (W. Kämpf)
- ☐ 19 B Der Zinsgroschen (A. Kobel, lieferbar ab Herbst)

☐ Ich bestelle ein Abonnement zu Fr. 13.– pro Jahr (für beide erscheinenden Bilder zusammen).
Der Abonnent übernimmt die Verpflichtung, mindestens die zwei nächsten neu erscheinenden Bildfolgen à zwei Bilder ganz zu beziehen, hat aber das Recht, bereits erschienene Bilder zum Abonnementspreis nachzubeziehen, das heißt, zu Fr. 6.50 pro unaufgezogenes Bild. Wird ein Abonnement nach den Pflichtbezügen bis Ende Juni nicht abbestellt, so hat es für eine weitere Bildfolge Gültigkeit.

☐ Ich bestelle als Abonnent folgende oben angekreuzte Einzelbilder zum Preise von Fr. 6.50 pro Bild.

☐ Ich bestelle die oben angekreuzten Einzelbilder außer Abonnement zu Fr. 8.– pro Bild.

☐ Ich wünsche die Bilder mit Leinwand und Ösen (Zuschlag Fr. 1.75).

☐ Ich wünsche die Bilder ganz auf Leinwand aufgezogen (Zuschlag Fr. 5.50).

☐ Ich wünsche die Bilder auf Leinwand aufgezogen, mit braun lackierten Stäben (Zuschlag Fr. 15.– pro Bild).

Die Bilder sind zu senden an: _____

Die Rechnung ist zu stellen an: _____

Datum und Unterschrift: _____

Prospekte beim Sekretariat erhältlich!

an, andererseits grassieren auf den ersten Blick verblüffende und effektvolle Arbeiten moderner Graphiker, die aber bei näherem Zusehen oft ebenso oberflächlich, stereotyp und verniedlichend sind wie die bekannten «Schablonen» der Vergangenheit. Die Verlage wissen, daß der Konsument im allgemeinen vorschnell auf eine ins Auge springende «Masche» hereinfällt (siehe Schallplattenkassetten, Schutzumschläge von Büchern usw.). Es ist nicht alles Gold, was glänzt!

4. Ein zu wenig bekanntes Eigenwerk des KLVS

Wenn auch nicht jeder Katechet Bilder verwenden wird, so sollten doch in allen Schulen Bibelwandbilder von guter Qualität zur Verfügung stehen. Vielen katholischen Lehrerinnen und Lehrern ist es gar nicht bekannt, daß der Katholische Lehrerverein der Schweiz an einem Bibelwandbilderwerk beteiligt ist, das sich sehen lassen darf. Jedes Jahr erscheint eine großformatige Reproduktion eines Meisterwerkes neben einer Wiedergabe eines Bildes eines lebenden Schweizer Künstlers, das von einer evangelischen Kommission in Zusammenarbeit mit dem Eidg. Departement des Innern aus einem Wettbewerb ausgewählt wird. Die beiden Bilder bilden zusammen jeweils eine Jahresfolge, die im Verlag Ingold, Herzogenbuchsee, zu einem bescheidenen Preis (Fr. 13.— für zwei große Wandbilder!) bezogen werden kann. Die katholische Kommission plant, in den kommenden Jahren auch Bilder moderner Meister zu reproduzieren (Rouault, Chagall, Manessier usw.).

Die ersten 4 Bildfolgen sind erschienen, bevor sich die katholische Kommission am Werk beteiligte, deshalb gibt es jetzt neben 14 «Schweizer Zeitgenossen» erst 6 «Alte Meister». Das Bibelwandbilderwerk ist in unsern Kreisen leider noch nicht auf fruchtbaren Boden gefallen, und wir Katholiken profitieren nicht wenig von der Propagandatätigkeit unserer evangelischen Mitbrüder. Wir sind es der anderen Seite schuldig, eine ganz massive Anstrengung zur Verbreitung des Werkes in unseren Kreisen zu unternehmen. Jeder einzelne Leser dieser Zeilen möge sich verpflichtet fühlen, dafür zu sorgen, daß sein Schulhaus «Abonnent» dieses gemeinsamen Werkes wird. In vielen Fällen ist auf unserer Seite der an sich lobenswerte gute Wille noch nicht in die Tat umgesetzt worden. Einige Kostproben aus der Abonnentenliste: Bern 198, Zürich 141, St. Gallen 140, Thurgau 108, Aargau 73, Baselland 72, Luzern 65, Baselstadt 64. Dann kommt lange nichts mehr. Zug mit 21 kann sich sehen lassen. 12 Kantone kommen noch nach Zug (darunter Freiburg 16, Uri 14, Schwyz 12, Nidwalden 7, Obwalden 3, Wallis 3). Ein Durchschnitt von wenigstens 1 Abonnement pro Gemeinde sollte erreichbar sein.

Die Bezugsbedingungen sind ähnlich wie die des profanen Schulwandbilderwerkes. Zu jedem Bibelwandbilderwerk erscheint ein Kommentar. Das Sekretariat des KLVS, Postfach 70, 6301 Zug, läßt sich gerne durch eine große Zahl von spontanen Abonnementsbestellungen und Nachlieferungsaufträgen überraschen!

Fra Angelico: Maria besucht Elisabeth